

Humboldt-Universität zu Berlin

Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



© Christoffer Regild

Københavns Universitet

Inhalt

I. Infoblatt

II. Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2024 – Bericht A
2. Sommersemester 2024 – Bericht B
3. Akademisches Jahr 2023/24

I. Infoblatt

Wintersemester

Anfang September bis Ende Januar
(Prüfungen: Dezember bis Januar)

Sommersemester

Anfang Februar bis Ende Juni
(Prüfungen: Mitte Mai bis Ende Juni)

Orientierung

Eine Woche vor Semesterstart (beide Semester)

Internet

[Webseite der Juristischen Fakultät](#)

[Informationen für Austauschstudierende](#)

[Akademischer Kalender](#)

[Kurskatalog](#)

Kontakt

Besuchsadresse:
University of Copenhagen
Education & Students
Krystalgade 25
1172 København K

Tel.: <https://studies.ku.dk/study-abroad/contact/telephone-contact/>

E-Mail: INT-admission@adm.ku.dk

Erasmus Code: KOBENHA01

II. Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2024 – Bericht A

Vorbereitung des Aufenthalts

Die Vorbereitung für meinen Erasmus-Aufenthalt in Kopenhagen fiel mir relativ leicht, da ich bereits Erfahrung mit einem früheren Erasmus-Semester hatte. Ich wusste, welche Dokumente ich benötigte und wie der allgemeine Prozess ablief, was mir viel Stress ersparte.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Anreise nach Kopenhagen war überraschend einfach. Es gibt ausgezeichnete Zugverbindungen, die die Stadt mit dem Rest Europas verbinden. Ich entschied mich für die Zugfahrt, was nicht nur umweltfreundlicher war, sondern mir auch die Möglichkeit gab, die Landschaft zu genießen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität in Kopenhagen ist modern und wunderschön. Sie bietet eine Vielzahl von interessanten Kursen an und die Professoren sind ausgesprochen kompetent und engagiert. Besonders der Kurs "Criminological Theory" hat mir sehr viel Spaß gemacht und mein Interesse an diesem Fachgebiet weiter vertieft.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehrveranstaltungen waren zwar oft kleiner als ich es gewohnt war, dafür aber sehr interaktiv gestaltet. Dies ermöglichte einen intensiven Austausch mit den Dozenten und anderen Studierenden. Ich lernte viele internationale Studenten kennen, was meine interkulturelle Kompetenz enorm förderte.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

In Bezug auf die Sprache lief alles reibungslos. Englischkenntnisse waren völlig ausreichend, da sowohl die Studenten als auch die Lehrkräfte und das

Verwaltungspersonal fließend Englisch sprachen. Dies erleichterte die Kommunikation und das Studium erheblich.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die Wohnungssuche in Kopenhagen erwies sich als Herausforderung. Die meisten Angebote fand ich über Facebook-Gruppen, aber die Mieten sind extrem hoch. Als BAföG-Empfängerin war es für mich fast unbezahlbar, was meine Möglichkeiten stark einschränkte.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Lebenshaltungskosten in Kopenhagen sind sehr hoch, was mir leider viel Stress bereitete und meinen Aufenthalt an manchen Momenten echt erschwerte. Kulturelle Veranstaltungen und Museumsbesuche waren für mich oft zu teuer, sodass ich viele interessante Angebote nicht wahrnehmen konnte. Auch die Lebensmittelpreise sind deutlich höher als in Deutschland, was mein Budget zusätzlich belastete. Besonders problematisch war, dass mir mein Social Top-up Geld und die Erasmus-Förderung vom BAföG abgezogen wurden, was zu weiteren finanziellen Engpässen führte und meine Möglichkeiten, das Erasmus-Erlebnis voll auszukosten, leider einschränkte.

Freizeitaktivitäten

Trotz der hohen Kosten für kulturelle Veranstaltungen versuchte ich, das Beste aus meiner Freizeit zu machen. Ich nutzte oft die kostenlosen Angebote der Stadt und verbrachte viel Zeit mit anderen Studierenden in Parks oder bei Treffen in Wohnheimen.

Allgemeines Fazit

Insgesamt war mein Erasmus-Aufenthalt in Kopenhagen eine bereichernde Erfahrung, trotz der finanziellen Herausforderungen. Die akademische Qualität und der interkulturelle Austausch waren hervorragend, aber die hohen Lebenshaltungskosten und die Probleme mit der Finanzierung haben den Aufenthalt teilweise überschattet.

2. Sommersemester 2024 – Bericht B

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Wohnungssuche:

Es sollte frühzeitig mit der Suche nach Wohnmöglichkeiten begonnen werden. Freie (WG-)Zimmer lassen sich beispielsweise in entsprechenden Facebook-Gruppen finden. Studierende an der KU können sich außerdem auch für die „Housing Foundation“ (<https://housingfoundation.dk/>) anmelden, über die Zimmer in Studierendenwohnheimen gebucht werden können (siehe unten).

CPR-Registrierung (Dänisches Personenregister):

Ab einem Aufenthalt von mindestens 3 Monaten können sich EU-Bürger*innen CPR-registrieren lassen; EU-Bürger*innen, die sich länger als 6 Monate in Dänemark aufhalten, müssen sich CPR-registrieren lassen. Soweit man die Wahl hat, sollte man sich im Voraus überlegen, ob man sich registrieren lassen möchte oder nicht. Entscheidet man sich dagegen, ist es beispielsweise wichtig, dafür zu sorgen, krankenversichert zu sein.

Kurswahl:

Das Kursangebot an der KU kann vorab online eingesehen werden (<https://kurser.ku.dk/>). Da die LL.M.-Kurse eine begrenzte Teilnehmendenzahl haben, ist es ratsam, sich rechtzeitig für Wunschkurse anzumelden.

Pre-Semester Course:

Ca. 2-3 Wochen vor Semesterbeginn bietet die KU kostenlos eine Art Willkommenskurs in Präsenz für alle internationalen Studierenden an. Der Kurs bietet die Möglichkeit, erste Kontakte zu Kommiliton*innen zu knüpfen und sich mit der Stadt und der dänischen Kultur vertraut zu machen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin aus lässt sich Kopenhagen mit der Bahn mit einem Umstieg in Hamburg in 7-8 Stunden erreichen. Aus Gründen der Klimafreundlichkeit und mangels Gepäckbegrenzung würde ich diese Anreisemöglichkeit empfehlen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Københavns Universitet ist die größte und älteste Uni in Dänemark. Sie hat verschiedene Standorte in Kopenhagen. Der Campus, auf dem sich die Juristische Fakultät befindet, liegt im südlichen Teil der Stadt („South Campus“). Dieser ist recht neu und architektonisch explizit für die Zwecke einer Uni konzipiert worden, sodass es beispielsweise viele verschiedene, modern eingerichtete Lern- und Gruppenräume gibt.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

LL.M.-Kurse:

Die LL.M.-Kurse sind als Seminare mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl (ca. 35) ausgestaltet. Zwar unterscheiden sich die Kurse je nach Dozierenden, aber es wird generell in allen Kursen (auch in solchen ohne Anwesenheitspflicht) viel Wert auf aktive Mitarbeit gelegt. Gruppenarbeiten und Diskussionen sind daher keine Seltenheit. Die Arbeitsbelastung ist sehr abhängig von den jeweiligen Dozierenden. In den Kursen, die ich belegt habe, lag sie etwas unter dem, was ich von der HU gewöhnt war. Allerdings wird in den Kursen immer eine eigenständige und kritische Auseinandersetzung mit den Kursthemen angeregt und es werden Zusatzlektüren angeboten, sodass viel Spielraum bleibt, eigeninitiativ über das Notwendige hinaus zu gehen.

Danish Culture Courses:

Alle Austauschstudierende haben die Möglichkeit, einen sogenannten Danish Culture Course zu belegen (<https://danishculturecourses.ku.dk/>). Die Kurse werden zu verschiedenen Themen angeboten, beispielsweise zu dänischer Architektur, dänischem Design oder zur dänischen Kultur allgemein. Bei letzterem kann man die Prüfungsart wählen, von der abhängig ist, ob der Kurs 7.5 oder 15 ECTS einbringt, was bei der Kombination mit anderen Kursen praktisch sein kann. Im Rahmen des Kurses werden verschiedene kostenlose Exkursionen angeboten und ich habe durch das Curriculum viel über die dänische Kultur gelernt, sodass ich eine Teilnahme am Danish Culture Course empfehlen kann.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die meisten LL.M.-Kurse und der Danish Culture Course finden auf Englisch statt. Das Englischniveau der Dozierenden ist sehr gut und generell kommt man in Kopenhagen eigentlich überall problemlos auf Englisch zurecht.

Insofern ist es weder an der Uni noch im Alltag nötig, Dänisch zu können. Dennoch bietet es natürlich Vorteile, ein wenig Dänisch zu können – oder vor Ort zu lernen, wofür es verschiedene Möglichkeiten gibt. Beispielsweise beinhaltet der Pre-Semester Course der Uni einen Dänisch-Crashkurs oder man kann, wenn man CPR-registriert ist, gegen eine Kautions einen Dänischkurs an bestimmten Sprachschulen belegen (die Kautions erhält man nach bestandener Prüfung zurück).

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Es gibt einige Facebook-Gruppen, in denen freie Zimmer oder Wohnungen in Kopenhagen inseriert werden. Außerdem gibt es kostenpflichtige Websites, auf denen man Wohnmöglichkeiten suchen kann. In Kopenhagen gibt es viele Studierendenwohnheime, bei denen man sich direkt bewerben kann, aber für die meisten von ihnen gibt es (teilweise jahre-)lange Wartezeiten.

Am einfachsten war es für mich, von der oben genannten Möglichkeit der Buchung eines Zimmers über die „Housing Foundation“ Gebrauch zu machen. Meldet man sich bei der Registrierung an der KU für diese Option an, erhält man einige Wochen vor Semesterbeginn eine E-Mail mit dem Link zum Buchungssystem der Housing Foundation. Es ist sehr wichtig, sich schon vorher mit dem konkreten Ablauf der Buchung und den verschiedenen Unterkunftsmöglichkeiten vertraut zu machen, da die meisten Zimmer ab Freischaltung des Buchungssystems innerhalb weniger Stunden vergeben sind.

Die Mieten in Kopenhagen sind hoch und auch die Zimmer der Housing Foundation stellen hierzu keine Ausnahme dar. Immerhin sind die Zimmer der Housing Foundation möbliert. Es gibt verschieden Wohnoptionen, beispielsweise WG-Zimmer oder Studio-Apartments. Bei der Buchung eines WG-Zimmers über die Housing Foundation kennt man seine Mitbewohnenden vor Einzug nicht. Ist man CPR-registriert und hat eine Wohnmöglichkeit mit eigenem Bad und mindestens einer eigenen Küchenzeile, kann man Wohngeld beantragen (<https://international.kk.dk/live/housing/finding-a-place-to-live/housing-benefits-boligstotte>).

Ich habe im Mariendalsvej Kollegiet gewohnt und war mit meiner Wohnsituation sehr zufrieden. Ich habe für mein Zimmer von 11 m² in einer 5er-WG umgerechnet etwas über 700 € bezahlt. Im Mariendalsvej Kollegiet wohnen ausschließlich internationale Studierende, entweder andere Austauschstudierende oder Masterstudierende aus dem Ausland. Jede Wohnung in diesem Wohnheim hat zwei Badezimmer und fast immer auch mindestens einen Balkon. Dadurch, dass das Gebäude ein normales Mietshaus ist, gibt es keine Gemeinschaftsräume oder Ähnliches. Trotzdem gibt es ein Gemeinschaftsgefühl und Kontakte zu benachbarten WG's lassen sich, wenn gewollt, einfach knüpfen. Das Mariendalsvej Kollegiet ist zwar weiter vom Campus der Juristischen Fakultät entfernt (ca. 6km) als andere Wohnheime, aber die Fahrradstrecke zur Uni ist, wie eigentlich alle Fahrradstrecken in Kopenhagen, gut ausgebaut und schön. Das Mariendalsvej Kollegiet befindet sich in einer ruhigen Gegend der Stadt und verschiedene Einkaufsmöglichkeiten befinden sich ca. 5 Gehminuten entfernt.

Insgesamt kann ich das Mariendalsvej Kollegiet nur empfehlen.

Aufgrund der dunklen Wintermonate in Kopenhagen würde ich außerdem generell empfehlen, nach Möglichkeit in höheren Stockwerken zu wohnen, um möglichst viel Sonnenlicht zu haben.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Kopenhagen gehört zu den teuersten Städten Europas. Selbst mit Erasmus+-Förderung, die je nach Wohnmöglichkeit maximal die Miete abdecken kann, bleiben hohe Kosten. Abhängig vom individuellen Lebensstil variieren die monatlichen Ausgaben natürlich, aber ich würde auf jeden Fall dazu raten, mit durchschnittlich mindestens ca. 600-700 € Lebenshaltungskosten monatlich (ohne Miete) zu rechnen. Um Kosten im Alltag zu sparen, empfiehlt es sich, nach Möglichkeit selbst zu kochen, die App Too good to go zu verwenden und in den günstigeren Supermärkten einzukaufen (z.B. Lidl, Netto, 365, Rema1000). Gerade bei gutem Wetter ist man in Kopenhagen günstig und problemlos mit dem Fahrrad unterwegs (bspw. Swapfiets); ansonsten gibt es für den ÖPNV zwar keine Studierendenrabatte, aber die „rejsekort“, mit der man teilweise etwas günstiger fährt.

Die Gesundheitsversorgung ist kostenlos, soweit man CPR-registriert ist. Ansonsten sollte man eine Reisekrankenversicherung abschließen.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann man Wohngeld beantragen (siehe oben).

Ist man CPR-registriert und hat einen Nebenjob in Dänemark, kann man unter bestimmten Voraussetzungen einen State Educational Grant beantragen (<https://su.dk/english>).

Freizeitaktivitäten

An der KU gibt es einige verschiedene studentische Gruppen, allerdings finden deren Aktivitäten meistens auf Dänisch statt. Englischsprachige Gruppen und Events von und für Studierende findet man eher im Studenterhuset, das in der Kopenhagener Innenstadt von freiwilligen Studierenden tagsüber als Café und abends als Bar geführt wird.

Freitags finden an diversen Fakultäten Barabende bzw. Parties in den „Friday Bars“ statt.

Das Erasmus Student Network Copenhagen (<http://esn-cph.dk/>) organisiert regelmäßig kleinere und größere Veranstaltungen und Aktivitäten für internationale Studierende.

Zudem gibt es in der Stadt viele verschiedene Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Beispielsweise gibt es das „Folkehuset Absalon“, das unterschiedliche Aktivitäten anbietet.

An bestimmten Tagen im Monat sind die Eintritte zu einigen Museen umsonst.

Allgemeines Fazit

Dass Kopenhagen zu einer der lebenswertesten Städte gehört, kann ich nach meinem Auslandssemester auf jeden Fall bestätigen. Sowohl die Kurse an der Uni als auch die unterschiedlichsten Begegnungen mit verschiedenen Menschen in diversen Kontexten haben mich bereichert. Ich kann ein Auslandssemester in Kopenhagen insgesamt nur empfehlen.

3. Akademisches Jahr 2023/24

Wohnungssuche und Vorbereitung des Aufenthalts

Vor dem Auslandsaufenthalt sollte man sich rechtzeitig um die Wohnungssuche kümmern. Da die Mieten in Kopenhagen sehr hoch sind, empfiehlt es sich, sich nicht erst kurzfristig damit zu befassen um übertriebene Studierendenunterkünfte zu vermeiden. Ich habe mich persönlich gegen eine Unterkunft in einem Studierendenwohnheim entschieden, welche von der Universität über die Plattform „Housing Foundation“ bereitgestellt werden. Zum einen sind die Mieten dort sehr hoch, und zum anderen kommt man schwer mit dänischen Kommiliton*innen in den Kontakt. Stattdessen habe ich frühzeitig über Facebook Gruppen (z.B. Ledige lejligheder i København) nach WG-Zimmern gesucht. Diese sind zwar meistens auf Dänisch, aber mit einem Übersetzungsprogramm ist das auch kein Problem. Die Mieten für ein Zimmer in guter Lage liegen zwischen 450-800€. Die Anreise ist mit dem Auto sehr praktisch, da man so viel Gepäck mitnehmen kann und die Strecke auch nicht allzu lang ist.

Studieren in Dänemark

Das Studium unterscheidet sich in einigen Punkten vom Studium in Deutschland. Besonders ist mir aufgefallen, dass die Lehrmethoden viel mehr auf Interaktion und Diskussion ausgelegt sind. Das bringt einige Vorteile, da man angeregt ist, selbstständig nachzudenken und an der Diskussion teilzunehmen. Da die Kurse immer relativ klein sind, kommt auch stets ein Austausch zustande. Auf der anderen Seite fehlt es dadurch manchmal auch an Struktur. Ein klares Prüfungsschema ist mir zum Beispiel in den zwei Semestern an der Universität in Kopenhagen nicht begegnet. Zudem ist das Verhältnis zu den Dozierenden sehr eng. In Dänemark wird per se geduzt und auch Lehrkräfte werden mit dem Vornamen angesprochen. Das führt zu einer sehr familiären Atmosphäre. Außerdem ist der Campus Süd (auf dem sich die juristische Fakultät) befindet, sehr modern. Die Lernatmosphäre hat mir sehr gefallen und die offenen Arbeitsräume laden zum Lernen und Verweilen ein.

Leben in Kopenhagen

Besonders der Sommer in Kopenhagen ist sehr schön. Im Sommersemester habe ich nah am Wasser gewohnt und man ist regelmäßig mit seinen

Kommiliton*innen in der Mittagspause in den Kanal gesprungen. Nur 10 Minuten zu Fuß vom Südcampus befindet sich Islands Brygge. Hier kann man schwimmen gehen oder auf dem Holzsteg lesen, lernen oder sich Sonnen. Generell empfinde ich die Lebensqualität in Kopenhagen sehr hoch. Die Stadt ist sauber und bietet viele Möglichkeiten für ihre Bewohner*innen. Durch die Straßen von Kopenhagen zu laufen hat mich auf Grund der atemberaubenden Architektur auch nach 10 Monaten nicht gelangweilt. Auch an den Menschen merkt man, dass die Dänen einfach einen ausgeprägten Sinn für Ästhetik haben. Der große Nachteil ist, dass Kopenhagen sehr teuer ist. Für einen Kaffee zahlt man gerne mal 7€. Die Erasmus-Förderung hat bei mir für die Miete gereicht. Um nicht an jeder Ecke sparen zu müssen habe ich monatlich ca. 1200€ benötigt. Da sollten man auf jeden Fall beachten, wenn man in Kopenhagen ein Auslandssemester absolvieren möchte. Wenn man sich mit einer CPR Nummer registrieren lässt, kann man auch neben dem Studium jobben. Da die Kurse nicht so anspruchsvoll und zeitintensiv wie an der HU sind, ist das auch problemlos möglich und eine gute Möglichkeit um Menschen kennenzulernen.

Fazit

Ich habe meinen Aufenthalt in Kopenhagen sehr genossen und kann mir auch perspektivisch vorstellen dort zu leben. Die Mentalität der Dänen und ihre Art das Leben zu genießen hat mir sehr gefallen. Auch die Uni hat mir großen Spaß bereitet und eine Abwechslung zum Studium in Deutschland dargestellt. Anschluss an Dän*innen zu finden hat zwar etwas gedauert, aber auch das ist möglich, wenn man sich bemüht.